

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1896)
Heft: 12-13

Buchbesprechung: Litterarisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 132) eine Friedensrede im wahren Sinn des Wortes — da lesen wir unter anderm: „... Und da uns nichts Menschliches mehr fremd ist, so können wir auch eine Friedensfeier begehen mit schürfster Verurteilung des Krieges....“ — „Wir wissen heute, dass das Gut des Friedens um einen Preis erkaufte wurde, der die europäischen Völker um Wohlsein und Kraft bringen muss, wenn es der Weisheit und Energie der Staatenlenker nicht gelingt, einen Ausweg aus dieser verhängnisvollen Situation zu finden...“ — Die gleiche Nummer enthält auch einen Prolog für diese Friedensfeier von Maria Verena.

Die Friedensfeier vom 10. Mai hat auch im nahen Konstanz ihre guten Früchte der Friedfertigung gezeitigt. So ist in Nr. 112 der „Konstanzer Abendzeitung“ unter anderm ein prächtiges Gedicht (Improvisation) des uns seit 14. Mai persönlich bekannten, ehrwürdigen Peschier veröffentlicht, und die „Konstanzer Nachrichten“ brachten in Nr. 109 einen ganz einlässlichen Bericht über die von Vertretern verschiedener politischer Parteien gut besuchte Festversammlung, speciell über die Festrede des Vorstandes, Herrn Gustav Maier.

Kappel. Die „Toggenburger Nachrichten“ boten in Nr. 23 und 24 einen ganz ausführlichen Bericht nicht nur über den von G. Schmid in Kappel gehaltenen Vortrag, sondern auch über die nach demselben stattgehabte einlässliche Diskussion. Ein interessanter Passus sei hier beigefügt:

Von einem ersten Votanten wird in der Diskussion die Stellungnahme der Arbeiterschaft im allgemeinen und des Grütlivereins im besondern zu den Bestrebungen der Friedensvereine erklärt. Leider gibt es auch heute noch viele Arbeiter, welche durch die Revolution eine Besserung ihrer Lage herbeizuführen hoffen; allein die organisierte Arbeiterschaft kann diese Ansicht durchaus nicht teilen, sie ist vielmehr der festen Ueberzeugung, dass sich die Arbeiterschaft durch ein derartiges Vorgehen selber ins eigene Fleisch schneiden würde. Die organisierte Arbeiterschaft sucht nur auf dem Boden der bestehenden Gesetze, auf dem Wege der gegenseitigen, friedlichen Verständigung eine Besserung zu erringen. Sie hofft ebenfalls durch allgemeine Abrüstung bessere Verhältnisse herbeizuführen.

Die Militärbudgets haben in allen Staaten eine bedeutende Höhe erreicht. Einmal muss Halt geboten werden. Die vielen Millionen, die an den Militärausgaben erspart werden könnten, sollten zur Durchführung dringender sozialer Reformen Verwendung finden, zum Beispiel für Kranken- und Arbeitslosenversicherung, für Unterstützung der unteren Volksschulen und so weiter. Gerade in letztem Punkte sieht es in vielen Staaten bedenklich aus.

Friedensapostel. Der „Frauenzeitung“ Frankreichs entnehmen wir mit Freude einen Bericht der energischen Vorkämpferin für das Recht der Frau, für den Frieden etc. Eugénie Potonié-Pierre, worauf Edmond Potonié-Pierre am Frauenkongress in Paris 11 Friedensgesellschaften vertreten hat und zwar mit bestem Erfolg, indem durch dieses Organ Hunderttausende von Frauen direkt und indirekt vertraut gemacht wurden mit der praktischen Bedeutung der Friedensbewegung, insbesondere für die Frauen Frankreichs. Einlässlicheres auch hierüber wird die „Schweizer Frauen-Zeitung“ (St. Gallen) berichten.

Mittelalterliche Zustände. „Armenien und Russland.“ Aus erster Quelle sind uns unter diesem Titel einige fortlaufende Berichte für die nächsten Nummern zugesagt, die wir jeweilen unseren werten Lesern um so eher mitzuteilen gedenken, als die Herren Scholder-Develey, Bahnhofstrasse 48, Zürich, C. Stolz, evangelische Buchhandlung, St. Gallen, und die in Nr. 10/11 unseres Blattes

weiter genannten werten Persönlichkeiten bereit sind, nicht nur Gaben für die Unglücklichen entgegenzunehmen und gewissenhaft zu befördern, sondern unseren Lesern auch bezügliche Flugblätter (durch die Expedition unseres Blattes oder direkt) zuzusenden zu lassen.

„Die Friedensbewegung und die Frau.“ Ueber einen von Fräulein Marie Mellien in Berlin gehaltenen Vortrag dieses Themas berichtet das Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins, „Neue Bahnen“, in ihrer Nr. 9 sehr günstig.

Litterarisches.

Fünf Dekorirte. Epos in 7 Gesängen von Chr. Rud. Jenny. — Auch eine Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg, mit 7 Bildern von Karl Krattner. Zweite Auflage. 1896. Leipzig und Zürich, Verlag von Th. Schröter. — Preis Fr. 2. — Das geistvolle, fein satirische Werk ist zu den wertvollsten der Friedenslitteratur zu zählen. Man muss es unbedingt lesen, es wäre schade, den Eindruck der Dichtung durch eine doch nur in ungenügendem Masse mögliche Inhaltsbesprechung abzuschwächen; es sei hier deshalb nur aufmerksam gemacht auf diese Perle aus dem Schatze der Friedensdichtungen, und die Anschaffung derselben jedermann ans Herz gelegt. Das Buch ist der Frau B. v. Suttner gewidmet.

Lettre aux militaires. Par Georges Renard, Professeur à l'Université de Lausanne. Paris 1896. V. Girard & E. Brière. — Prix 20 Cts. — Ein Extraabzug des in der „Revue socialiste“ veröffentlichten Artikels: „Aux militaires.“ (VI. Brief der: „Lettres socialistes.“) Der Verfasser wendet sich an Offiziere und Soldaten in besonderen Kapiteln. Erstere erinnert er daran, dass die ihnen untergebene Mannschaft den Militärdienst nicht als Beruf, freiwillig erwählt hat, dass man also auch keinen grossen Enthusiasmus, keine besondere Liebe für den Dienst erwarten darf, — im Gegenteil, bei der Mehrzahl auf Abneigung stossen wird, und dass es deshalb geboten ist, durch eine taktvolle Behandlung diesem Widerwillen zu beugen, den Dienst so erträglich als möglich zu gestalten. — Wahrlich ein Mahnwort, das nicht nur von den französischen Militärs, an die es im speciellen gerichtet ist, sondern von den Offizieren und Unteroffizieren aller Länder gehört und beherzigt werden sollte! — Den Soldaten sagt der Verfasser, der es für unpraktisch hält, wie Tolstoi, passiven Widerstand, absolute Dienstverweigerung, zu predigen, sie sollen sich in das Unvermeidliche schicken, so gut es geht, sich das Leben nicht durch Auflehnungen erschweren und vor allem den grösstmöglichen Nutzen aus dem Kasernenleben, das sie mit den heterogensten Elementen der Nation zusammenführt, ziehen, durch stilles Beobachten und durch Verbreiten der socialen Ideen. — Die Broschüre ist sehr lesenswert und dürfte den gemässigten Ansichten der meisten Friedensfreunde sympathisch sein.

Sul momento attuale. Eine 12 Seiten starke Broschüre: Zur augenblicklichen Lage, dem italienisch-afrikanischen Krieg, herausgegeben von der „Società Internazionale per la Pace, Unione lombarda“ in Mailand. Die Abhandlung ist interessant.

Der Jahresbericht der österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde über 1895 legt Zeugnis ab von der Rührigkeit unserer österreichischen Gesinnungsgenossen. Das dem Jahresbericht beigefügte Mitgliederverzeichnis beweist, — zum Trotz dem Spruche: „Kein Profit gilt in seinem Lande“, dass die unermüdliche Vorkämpferin der Friedensidee, Frau B. v. Suttner, doch auch in ihrem Heimatlande Gehör findet. Die Zahl der österreichischen Friedensfreunde ist eine sehr grosse, und wir finden in dem Verzeichnis eine Menge sehr klangvoller Namen.

Julius V. Ed. Wundsam.

„Pestalozzis Armschule auf Neuhof.“ Diese kleine, für die schweizerische Volksbühne bearbeitete dramatische Gabe von Jakob Hunziker ist wahrhaft gross im Hinblick auf die erhabene Gesinnung Pestalozzis und seiner guten Anna, sowie seines besten Freundes Iselin, die da historisch treu und wahr gleichsam zur plastischen Darstellung kommen. Möge dieses Drama von Freunden des Volkes und der Jugend praktisch recht oft zu Ehren gezogen werden! Es verdient die vollste Anerkennung und befriedigt selbst den blossen Leser.

Die „Reform“, die sehr gediegene Monatsschrift des allgemeinen Vereins für vereinfachte Rechtschreibung und des Vereins für Lateinschrift, gibt in Nr. 5 eine sehr interessante Statistik über die Fortschritte der Lateinschrift.

„Die Friedensidee und die Schule.“ — „Der Krieg als Lösung.“ Ueber diese interessanten Thematika lesen wir recht beachtenswerte Artikel aus der Feder eines — Russen — Professor Novicow in Odessa, der in einem bei August Schupp in München erschienenen Buche „Die angeblichen Wohltaten des Krieges“ in einer Art und Weise schildert, dass wir dieses Buch in der Hand aller Gebildeten, welche das selbständige Denken nicht verlernt haben, wünschten.

Novicow erwähnt 8000 Kriege (laut Geschichte) und fragt unter anderm, ob man denn wirklich die Notwendigkeit herannahen fühle, einen 8001. Krieg zu führen.

Neueres.

Schwanden. (Eingesandt.) Nächsten Samstag hält Herr Lehrer Fritz Hösli von Haslen im Schosse der Hinterländer Lehrerkonferenz, die in der „Krone“ in Leuggelbach stattfindet, einen Vortrag über: „Krieg dem Kriege.“ Hoffen wir, dass für die Friedensidee neue Freunde daraus erblühen.

Sennwald. (Korrespondenz.) Sonntag den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr, versammelten sich die Freunde des Friedens aus *Sennwald und dessen Umgebung* im „Schäfli“ äusserst zahlreich, um den vom Tit. Einwohnerverein berufenen Herrn G. Schmid, Präsident des Friedensvereins *St. Gallen*, sprechen zu hören über das gewiss interessante Thema: *Ein sicherer Weg zur wahren Volkswohlfahrt* (die neuesten Fortschritte der Schiedsgerichts- und Abrüstungsfrage wurden dabei in leicht verständlicher Form mitgeteilt). Da jedermann freundlich eingeladen war und der Lektor durch seine vielen, sehr wirksamen Vorträge auch bei uns vorteilhaft bekannt ist, hatte sich eine recht zahlreiche, den Lektor befriedigende Zuhörerschaft aus Vertretern beider Konfessionen und Parteien eingefunden. Eine Sektion ist gesichert.

— In Paris verstarb letzter Tage ein hervorragender Staatsmann, *Jules Simon*. In demselben verliert Frankreich nicht nur einen der hervorragendsten Politiker und Philosophen der dritten Republik, sondern auch einen Mann, der seinem Lande vortreffliche Dienste geleistet, und der stets furchtlos für dasjenige in die Schranken getreten ist, was er als wahr und gut erkannt hat, so auch für die *Friedensidee*. Für diese hat er, dank seiner hervorragenden Stellung und seines Einflusses, direkt und indirekt Grosses geleistet. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges z. B. war Jules Simon einer der eifrigsten Gegner der für Frankreich so unheilvollen *Kriegserklärung* und als *Unterrichtsminister* suchte er die schroffen Parteigegensätze zu versöhnen und wohlthätige Reformen auf dem Gebiete des Unterrichts zu Gunsten der ethischen Jugend- und Volksbildung einzuführen.

Von Kindheit an stand Jules Simon in *stetem Kampfe*, einst mit den Sorgen der Existenz (infolge des schlechten Geschäftsganges) und später als Mann gegenüber den extremsten Parteielementen, — den *Frieden* aber hat er stets gefunden in *treuer Pflichterfüllung* von der Uhrmacherwerkstätte an bis zum Redaktionszimmer und zum Sitz des Ministerpräsidenten und lebenslänglich gewählten Senators.

Den schönsten Kranz der Anerkennung und des Friedens spendete wohl *Kaiser Wilhelm* dem zur Ruhe eingegangenen Geiste Jules Simons in seinem Telegramm an den Präsidenten der französischen Republik:

„Frankreich weint von neuem am Grabe eines seiner grossen Söhne: Jules Simon ist tot. Ich werde stets unter dem Zauber seiner Persönlichkeit stehen, indem ich an die Tage zurückdenke, da er mir seine kostbare Unterstützung lieh zur *Verbesserung des Loses der arbeitenden Klasse*.“

Lesefrüchte.

Empfehlenswerte Blätter, Zeitschriften und Bücher.

Soeben sind neu eingegangen und werden je nach dem zur Verfügung stehendem Raum später einlässlichere Besprechung erfahren:

1. „*Dschingis-Khan mit Telegraphen*.“ Von Manfred Herald Frei. Verlag von August Schupp, München und Leipzig. Preis Fr. 3.10.
2. „*Die Philosophie des Krieges*.“ Von Dr. M. Revon. Autorisierte deutsche Uebersetzung von Alfred H. Fried. Verlag von August Schupp, München und Leipzig. Preis Fr. 1.85.
3. „*Der Krieg und seine angeblichen Wohltaten*.“ Von J. Novicow. Verlag von August Schupp, München und Leipzig. Preis Fr. 2.50.

4. „*Jeremias Gotthelfs ausgewählte Werke*.“ Nr. 16, 17 und 18, das bekannte, beliebte nationale und hoffentlich bald international gewordene Friedenswerk ersten Ranges. Verlag von F. Zahn in Chauxdefonds.

5. „*Dem Friedenskongress und speciell der interparlamentarischen Konferenz*“ oder „*Armeen und Flotten*“ und ihre Ausgaben etc. Von F. Bajer. Hochwichtig und zeitgemäss im Hinblick auf den laut dem Bulletin des internationalen Friedensbureaus am 9. oder 10. September dieses Jahres in Budapest beginnenden Friedenskongress!

6. „*Die Waffen nieder*.“ Nr. 5 und 6 (Mai und Juni), sowie viele deutsche (politische und andere) Blätter mit Leitartikeln über „*Friedensidee und Schule*“, „*die Friedensidee und die Frauen*“ und mit sehr günstigen Berichten über Neugründung verschiedener Ortsgruppen.

Briefkasten.

Die nächste Nr. 14 wird unter anderm enthalten: eine längere, auch diesmal wegen Stoffmangel verschobene *Rundschau*, den Vortrag des Herrn G. Maier über *Descamps Broschüre* (erscheint später laut Beschluss der Delegiertenversammlung vom 17. Mai als Separatabzug), sowie einen *Aufruf des Vorortes Zürich*.

Freund T. in Sch. Ihre Zeitungsausschnitte werden bestens verdankt und dem Archiv einverleibt. Wollten wir erst noch die 150 Millionen kostende *Kaiserkrönung in Moskau* auch nur skizzieren und den citierten politischen Wahnsinn charakterisieren, — wir müssten dies per Doppelnummer, das heisst mit über 60 Fr. bezahlen!

An unsere neuen Mitarbeiter, die einstweilen anonym mitzuwirken wünschen. „*Ueberfluss an Raum*“ nötigt mich, Sie um Geduld zu bitten. Europa bleibt deshalb doch noch ruhig.

Herrn R. in Z. Die nationale Ausgabe von *Jeremias Gotthelfs ausgewählten Werken*. Nach dem Originaltext herausgegeben von Professor O. Sutermeister. Mit 200 Illustrationen von Anker, Bachmann und Vigier. Vorwort von Bundesrat Dr. K. Schenk. In 22 Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25. Verlag von F. Zahn, Chauxdefonds. Auch für das Volk ist nur das Beste gut genug! In richtiger Erkenntnis dieser Wahrheit fährt der unternehmende Verleger F. Zahn in La Chauxdefonds fort in der schweren, aber sehr verdienstvollen Aufgabe, die ausgewählten Werke unseres berühmten schweizerischen Schriftstellers neu in würdigem Gewande herauszugeben. Das Unternehmen wurde allseitig begrüsst, auch in der französischen Schweiz und in Deutschland. Dieses Werk kann nicht genug empfohlen werden.

Herrn X. in W. Die 3 Bilder in Nr. 10/11 sind dem ausgezeichneten „*Buch des Friedens*“ von J. V. Wundsam (Verlag von Neukomm & Zimmermann in Bern) entnommen. Dasselbe findet überall freundliche Aufnahme.

Kollege S. in L. „*Geschichtsunterricht in Volksschulen und Soldatenwesen*“ von H. Molkenboer (Verlag von Oswald Mutze, Leipzig) und „*Kindererziehung*“ (Zusammenarbeiten der Völker) Verlag von E. H. Mayer, Köln und Leipzig, diese beiden Werke bieten treffliche Winke für das Thema: „*Friedensidee in der Schule*.“

An die Tit. Sektionen des schweizerischen Friedensvereins.

Tit.!

Zu Handen der Tit. Sektionen des schweizerischen Friedensvereins hat die Sektion Basel der Delegiertenversammlung vom 17. Mai den Vorschlag gemacht, mit einem Protest gegen die Greuel in Armenien zugleich eine Sammlung für das armenische Volk zu verbinden. Es könnte das geschehen durch Sammlung von Unterschriften, wobei jeder Unterschreibende — Mann oder Frau — 10 Centimes zu bezahlen hätte. Die Unterschriften wären nicht auf Bogen, sondern auf kleine Zettelchen zu setzen, welche zum Beispiel die Ueberschrift enthielten: „*Protestation gegen die in Armenien verübten Greuel*.“ Besagte Zettelchen — zugleich also Kontrollmarken — würden zu Paketchen von 25, 50, 100 Stück gegen Quittung durch freiwillige Sammler ausgetragen und zur sofortigen Unterschrift präsentiert, Mehrbeträge (über 10 Centimes) auf den Zettelchen vorgemerkt, die letzteren schliesslich auf endloses Papier geklebt.

Die Initianten versprachen sich von diesem Vorgehen neben der finanziellen Hülfe eine laute Kundgebung der öffentlichen Meinung, dass die Gesichtspunkte der Politik keine anderen sein sollen als diejenigen, welche den unwandelbaren, sittlichen Gesetzen entspringen, nach welchen der Verkehr der einzelnen Menschen sich richtet.

Da die Sektion Basel bereits unterm 27. April einen diesbezüglichen Aufruf in der Basler Presse erlassen, dem auch die Sammlung folgte, konnte ihr Delegierter in der Diskussion auch schon auf die erreichten erfreulichen Erfolge hinweisen und hat die Versammlung beschlossen: *das durchaus einfache Vorgehen Basels auch den übrigen Sektionen zur Nachachtung warm zu empfehlen, indem es klar ist, dass eine derartige Kundgebung um so wirksamer wird, von je weiteren Kreisen sie ausgeht.*

Namens und auftrags der Delegiertenversammlung laden wir Sie daher ein, dem Beispiel Basels sich anzuschliessen, und ist diese letztere Sektion wie der Vorort Zürich zu auffälliger weiterer Auskunft gerne bereit.

Achtungsvoll

Zürich, den 28. Mai 1896.

Für die Zürcher Delegiertenversammlung des schweizerischen Friedensvereins:

Der Präsident: Rud. Gsell, Pfarrer.

Der Aktuar: R. Toggenburger.

Avis.

Die nächste Nummer (Nr. 14) wird den 1. Juli in der Offizin des neuen Verlegers, Herrn F. Haller-Bion (Hallerische Buchdruckerei), in Bern expediert. Wer von den hiezu berechtigten Abonnentenmitgliedern und Förderern unserer Sache sich noch nicht gemeldet haben sollte für den Empfang des Blattes „Der Friede“ zum ermässigten Preise von Fr. 1.80 fürs ganze Jahr (also bis Ende 1896), wird hiemit nochmals höflich ersucht, dies nachträglich zu tun und zwar zu handen der Tit. Hallerschen Buchdruckerei in Bern, d. h. der vom 1. Juli an funktionierenden Expedition des „Der Friede“.

Mit der Bitte, dem „Friede“ auch in Zukunft neue Freunde und Abonnenten, neue Sympathien und neue Förderer zu sichern

zeichnet hochachtend

G. Hanselmann,

bisherige Administration des „Der Friede“.

P. S. Die Nummern 1—11 werden, soweit der Vorrat reicht, neuen Abonnenten von der bisherigen Administration des „Der

Amrisweil Amrisweil
HOTEL BAHNHOF

Telephon



Telephon

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit einer Tit. Einwohnerschaft von St. Gallen, seinen werten Freunden und Gönnern von Stadt und Land, sowie den Tit. Geschäftsreisenden höflichst an, dass er das käuflich erworbene Hotel „Bahnhof“ kürzlich eröffnet hat.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Zutrauen und den alt gehalten Ruf dieses Hauses durch Halten von guten Weinen, vorzüglichem Schützengarten-Lagerbier, sowie einer schmackhaften Küche ferner zu gewinnen. [48]

Der Besitzer: Ernst Züllig

langjähriger Chef im Hotel „Anker“ in Rorschach und „Bahnhof-Restaurant“ St. Gallen.

NB. Vereine, Schulen und Hochzeiten mache ich besonders aufmerksam auf die grossen Räumlichkeiten. — Stallungen.

Teppichstangen fertigt in feinsten, wie zuverlässigster Ausführung und liefert nach allen Richtungen
C. Meier, Röhrenhandlung, St. Gallen. [2]

Offeriere

10 Kilo guten Rauchtobak Fr. 3.70
10 Kilo feinen Blatt-Tobak Fr. 5.80
10 Kilo hochf. Sorten à Fr. 7.60 u. Fr. 8.90
54] J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Weinabschlag.

Roten spanischen Tischwein, 100 Ltr. Fr. 29
Roten Couperwein, hochfein, „ Fr. 32
Spanisch-Weisswein, Waadt-l. ähnl., „ Fr. 32
liefert mit Garantie für Echtheit
50] J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Friede“ noch nachgesandt. Vielfachen Nachfragen entsprechend, melden wir, dass zum Beispiel die Nummern 2, 3 etc. mit den oft besonders verlangten Artikeln über „Pestalozzi“, „Eine Kette“, „Dorotheas Kuss“ mit der Vortragschronik etc. noch in einigen Exemplaren auf Lager sind.

Der Vorort Zürich

ersucht sämtliche Sektionen des schweizerischen Friedensvereins dringend um sofortige Eingabe ihres Mitglieder-verzeichnisses.

Im Auftrag desselben:

Zürich, den 8. Juni 1896.

Rud. Gsell, Pfarrer.

Verkehrsanzeiger.

Zürich ist in der kürzlich stattgehabten Delegiertenversammlung der schweizerischen Verkehrsvereine zum Vorort ernannt. Ueber die gemeinsame Propaganda und andere Aufgaben des neuen Vorortes in einer nächsten Nummer.

Die „Schwalben“ sind schon längst da — die Saisonblätter der Kur-, Verschönerungs-, Verkehrs- und ähnlichen Vereine nämlich durchfliegen die Luft und verkünden uns trotz der rauhen, regnerischen Mai- und Junitage — den Sommer. Unter all diesen Gästen lenkt das „Zürcher Fremdenblatt“ (10. Jahrgang), herausgegeben von der offiziellen Verkehrskommission Zürich (vereinigt mit dem Theater- und Konzertblatt) unsere volle Aufmerksamkeit auf sich. Redaktion (Schulthess-Hämig), Verkehrsbureau und Druckerei (Meyer & Männer, Sihlstrasse 6) tun ihr möglichstes, um wirklich etwas Exquisites, der Stadt Zürich Würdiges, zu bieten. Wir hoffen, soweit der Raum dies gestattet, in den nächsten Nummern diesem Teil unseres Blattes wieder mehr Platz einräumen und alle irgendwie beachtenswerten neuen Erscheinungen wenigstens — womöglich mit Quelleangabe — erwähnen zu können.

Angenehm überrascht hat uns die reichhaltige, recht interessante „Institutszeitung“ Nr. 5 des Dr. Schmidtschen Institutes in St. Gallen. Im getreuen Spiegelbild erscheint hier das bewegte, so friedlich-frohe Leben dieser internationalen Bildungskolonie auf dem Rosenberg, in ihren freundschaftlichen Beziehungen zu den ehemaligen, nun in allen Richtungen der Windrose wohnenden Zöglinge und deren Eltern. Inhalt: Das Gewissen (Gedicht). — Brief an meine jungen Freunde; von Herrn Direktor Dr. Schmidt. — The pursuit of Happiness; by S. — L'anniversaire de Mr. notre Directeur; par Mirvaux. — Il mio componimento; da U. V. — Institutschronik; von Bonzanigo. — Briefkasten. — Humoristische Ecke.

Lugano. Töchterpensionat.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. — Italienisch, Englisch, Französisch. — Beste Referenzen. [49]

Frau Dr. N. Lendi und Töchter.

Gesetzlich geschützt.



Antiseptischer, elastischer Wund-Verschluss.

ist im Gegensatz zu Pflastern selbst an den unbequemsten Körperstellen leicht anzubringen, bleibt Tage lang ausgezeichnet haften und löst sich weder bei Berührung mit kaltem, noch warmem, noch Seifenwasser ab. [52]

Prospekt gratis.

Hecht-Apotheke

Telephon.

Klimatischer Luftkurort Laax bei Waldhaus-Flims (Schweiz).

1050 Meter (3560') über Meer. [44]

Kurhaus Hotel und Pension Seehof

ist seit dem 15. Mai eröffnet. — Billigste Pensionspreise. — Durch Neubau vergrössert. — Prospectus beim Eigentümer: Jos. Coray.

August Schupp München

54 Türkenstrasse 54



Verlagsbuchhandlung Leipzig

19 Querstrasse 19



Motto:
Dschingis-Khan mit
Telegraphen, d. h.
Organisation der Ge-
walt, die sich all der
Mittel bedient, die
die Wissenschaft zu
einer gemeinsamen
gesellschaftlichen
Tätigkeit freier und
gleichberechtigter
Menschen hervorge-
bracht hat und die
sie zur Knechtung
und Bedrückung der-
selben anwendet.
Preis Mk. 2.50;
Fr. 3.10; fl. 1.50.

Man wolle Prospekte verlangen!

Dr. M. Revon Die Philosophie des Krieges

Autorisierte deutsche Uebersetzung
von
Alfred Hermann Fried.
Preis Mk. 1.80 = Fr. 1.85 = 90 kr.

J. Novicow Der Krieg und seine angeblichen Wohltaten

Autorisierte deutsche Uebersetzung
von
Alfred Hermann Fried.
Preis Mk. 2 = Fr. 2.80 = fl. 1.20.

Man wolle Prospekte verlangen!

Friedensvereine erhalten bei Bezug grösserer Partien dieser Schriften besonders günstige Bezugs-
bedingungen eingeräumt.

....»»» Zu beziehen durch alle besseren Buchhandlungen. »»»....

Hochfeine Cigarren!

200 Brasiliens, Marke Triumph Fr. 3.—
200 Flora, " " " 3.—
200 Viktoria, " " " 3.10
100 Maduro, 5er " 2.30
100 Rosalie, 7er " 2.70
100 Habana-Palma, 10er " 3.50
50 Sumatra-Manilla [53] " 2.50
J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Gesundes Blut

und damit Gesundheit und
Kraft für alle Körperteile, kraft-
volles Funktionieren aller Organe,
Verjüngung und Lebensver-
längerung für Aeltere, erreicht
man mit wenig Kosten durch
ein physiologisches Verfahren,
das gerne gratis mitteilt [14]

Max Sulzberger
Dahliastrasse 8
ZÜRICH V.

Kaffee-Abschlag.

5 Kilo Kaffee, kräft., reinschm. Fr. 9.80
5 " " extra fein " 10.90
5 " " Perlkaffee, hochf. " 12.40
[46] J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Carl Lumpert Sohn

Speisergasse
St. Gallen.

Bettwarenfabrik
Lingerie. [21]

NORMAL-SCHULBANK.

(Für alle Schulen in 2—3 Exemplaren.)

- Eisenkonstruktion, ganz solid, mit beweglichem Sitz, Rück-
lehne und verstellbarem Fusschemel. Offiziell sehr empfohlen.
Bestellungen bei **J. H. Rüdlinger, St. Fiden** (St. Gallen).
- Fabrikation in Holz, vom bewährtesten Schulbankfabrikanten,
Herrn **Fräfel in Henau** (St. Gallen). Sollte in keiner
Schule auch auf dem Lande fehlen!
Bestellungen auf die hölzerne Normalbank, sowie auf die ge-
wöhnliche Schulbank werden von Herrn Fräfel stets entgegen-
genommen und prompt und billig ausgeführt. [166]

Rauchfleisch-Abschlag

10 Ko. hochfeine Schinken Fr. 11.80
10 " Magerspeck " 11.70
10 " Fettspeck " 11.40
10 " magere Rippli " 11.90
10 " magere Schüfeli " 12.80
10 " prima Speisefett " 10.80
Echte Mailänder Salami per Kilo " 3.20
51 J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Berühmter, hochalpiner Kurort.
1800 Meter über Meer. Vortreffliche
Eisensäuerlinge. Mineralbäder.
Hydrotherapie. Gegen
Anämie, Neurasthe-
nie, Schwäche-
zustände
etc.

Bad St. Moritz

Nachkurstation für
Tarasp, Karlsbad etc.

Hotels:
Kurhaus; Neues Stahlbad; Victoria;
du Lac; Engadinerhof; Bellevue; Central
(bürgerl. Haus).

Elektrische Beleuchtung.

Diese Hotels sind im Winter sämtlich geschlossen.

Saison: 15. Juni bis 15. September.

ENGADIN Schweiz.

Reichhaltigste Glaubersalzquellen,
Karlsbad, Kissingen, Marien-
bad und Vichy an festen Be-
standteilen u. Kohlen-
säure weit über-
legen.
Eisensäuerlinge.
Mineralbä-
der.

Bad Tarasp Schuls

Alpines Klima.
1200 Meter über Meer.
Uebergangsstation für St. Moritz.

Hotels:

Kurhaus Tarasp mit Dependenz.
In Vulpera: Grand Hotel Waldhaus
(mit Dependenz Bellevue, Tell und Alpenrose);
Villa Conradin. — In Schuls: Belvédère;
du Parc; Post; Könz. [28]

Saison: 1. Juni bis 15. September.